



Förderung von  
**Begegnung, Betreuung,  
Bildung und Beratung**  
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

# Jahresbericht

## 2010

Haus der Familie e.V.

Landsberger Str. 2

50997 Köln

Telefon: 0 22 33 – 99 63 23  
Fax: 0 22 33 – 99 63 24

[www.rondorf-hdf.de](http://www.rondorf-hdf.de)

E-Mail: [hdf.bueroteam@gmx.de](mailto:hdf.bueroteam@gmx.de)  
[info@rondorf-hdf.de](mailto:info@rondorf-hdf.de)

# **Inhaltsverzeichnis**

1. Vorwort
2. Verein
  - a) Vorstand
  - b) Mitglieder
  - c) Arbeitsgruppen
3. Finanzen
4. Offene und mobile Jugendarbeit
5. U3 Kinderbewahrstube
6. AG Haus und Hof
7. Presse

# 1 Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

das Jahr 2010 war ein Jahr, in dem mit dem Bau des JUNA, unseres Jugend- und Nachbarschaftshauses, ein Meilenstein des Vereins verwirklicht wurde. Und doch fällt der Rückblick auf das zurückliegende Jahr schon nicht mehr ganz leicht, weil sich in den ersten Monaten des Jahres 2011 schon wieder so viel ereignet hat.

Für die Vorstandsarbeit bedeutete der Hausbau eine Flut von Detailentscheidungen, die zu einer Erhöhung der Versammlungsfrequenz auf 14-tägig führte und zu einer starken Konzentration auf das Projekt. Außenwirkung entfalteten die Grundsteinlegung und das Richtfest. Krönender Abschluss des Jahres war der 23.12., als das noch nicht fertige JUNA letzte Station des ersten Rondorfer Lichterfestes war, und erstmals einen stimmungsvollen Rahmen bot. Das Lichterfest war eine Aktion der IG Unternehmen aus Rondorf, bei der für das Haus gesammelt wurde. Vielen Dank für die Unterstützung.

Zu danken haben wir aber auch noch vielen anderen:

- der Stadt Köln und der GAG, ohne die der Hausbau für den Verein nicht möglich gewesen wäre
- den vielen Spendern und Sponsoren, die immer wieder Aktionen des Vereins finanziell unterstützen
- den Übungsleitern, die ihre Sport- und Kursangebote so routiniert organisieren, dass sie viel zu oft aus dem Blickfeld geraten
- unseren Mitarbeitern, die mitten im Wirbel um den Hausbau ihre Arbeit professionell verrichteten und damit den Erfolg in den Projekten Offene und mobile Jugendarbeit und U3-Betreuung sicherstellten
- und nicht zuletzt den vielen Vereinsmitgliedern und Freunden, die helfend zur Seite standen, z.B. bei der Ackerparty, und auf deren Hilfe wir auch weiterhin bauen und angewiesen sind.
- Besonders hervorheben möchten wir hier den unermüdlichen Einsatz von Maria Zens und Paul Link.

Das Jahr 2011 ist schon weit fortgeschritten. Bis zur Ackerparty 2011 ist es nicht mehr lang und das nächste große Projekt wurde bereits auf den Weg gebracht. Die Anträge sind

gestellt, die U3-Betreuung/Kinderbewahrstube von einem befristeten Projekt, das ganz wesentlich durch Stiftungsgelder der RheinEnergie-Stiftung Familie finanziert wurde, in eine regelgeförderte Kita weiterzuentwickeln. Mit Hilfe der Firmen Langemann wurde auch schon eine Lösung für den größeren Raumbedarf gefunden.

Das nun bezogene JUNA bietet uns für die Vereinsarbeit viele Möglichkeiten. Zahlreiche Angebote finden hier bereits statt; bekannte, die nun endlich in geeigneten Räumen abgehalten werden können, aber auch zahlreiche neue. Unser Vereinshaus bietet aber auch allen Mitgliedern den Raum, eigene Ideen für Veranstaltungen, Kurse, Workshops, Lesungen und vieles mehr umzusetzen. Wir hoffen, dass viele Mitglieder Gebrauch davon machen und Spaß daran finden, sich noch stärker in den Verein einzubringen. Dann können wir noch sehr viel erreichen und gemeinsam erleben.

Holm Büssing

25.05.2011

## **2 Verein**

### **a) Vorstand**

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Holm Büssing	stellvertretender Vorsitzender
Werner Müller	Schatzmeister
Karin Schatte	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Claudia Dahm	Beisitzerin

### **b) Mitglieder**

Zum Jahresende 2010 hatte der Verein **85** Familienmitgliedschaften

### **c) Arbeitsgruppen**

AG Haus und Hof  
AG Ackerparty  
Offene und mobile Jugendarbeit  
U3 Kinderbewahrstube

### **Laufende Angebote und Aktionen:**

Mitternachtsfußball  
Gesundheitssport 50+  
2 Wochen Sommerferienfreizeit mit Motto „Abenteuercamp“  
Glühweinverkauf beim Martinszug der Anne-Frank-Schule  
5. Ackerparty – Rondorf rockt, Jugendmusikfestival  
U3-Betreuung  
Offene und mobile Jugendarbeit

## **Hauptamtliches Personal** in 2010:

Christel Böhle als Erzieherin in der U3-Betreuung

Michael Oberem als Büromitarbeiter

Mona Lanser als Sozialpädagogin für die offene und mobile Jugendarbeit

Gabor Keresztes als Sozialpädagoge für die offene und mobile Jugendarbeit

Zusätzlich beschäftigte der Verein 12 Honorarkräfte.

Die Zuständigkeiten im **Vorstand** nach Neuwahlen (Mitgliederversammlung am 23.03.2010):

Ulla van der Poel: Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre), fachliche Beratung durch Uwe Schärpf

Christel Böhle und Maria Zens: Kinderbewahrstube/U3-Betreuung, Fachaufsicht Maria Zens

Karin Schatte: Schriftführung und Bereich Ü30 und Senioren

Holm Büssing: Personal und IT

Claudia Dahm: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Klaus Schulze-Hobbeling mit Maria Zens und Paul Link: AG Haus und Hof

Werner Müller: Schatzmeister, wird bei der Budgetierung unserer Projekte unterstützt von Sabine Bleser, die auch die Mitglieder verwaltet

Ulla van der Poel

05.05.2011

### **3 Finanzen**

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden bei der GAG Immobilien AG, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem Sportamt Köln und der RheinEnergie Stiftung Familie. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

## **4 Offene und mobile Jugendarbeit**

### **Ausgangssituation**

Das Haus der Familie e.V. arbeitet seit 9 Jahren als freier Träger der Jugendhilfe in Köln-Rondorf. Seit dem Bestehen des Vereins ist es sein Anliegen das Zusammenleben und Zusammenwirken aller Generationen in Rondorf zu fördern.

Von Anfang an bis heute wird im „Haus der Familie“ vor allem ehrenamtlich im Bereich Nachbarschaftshilfe gearbeitet. Mit seinen Angeboten hat der Verein bisher mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger erreichen können. Die soziale Infrastruktur hat sich damit schon verbessert und soll weiterhin ausgebaut werden.

Im Stadtteil Rondorf/Hochkirchen/Höningen wohnen ca. 10.000 Menschen, davon ca. 2.000 Kinder und Jugendliche. Für die Bürger dieses Ortes gibt es kaum Angebote, die dem sozialen Bedürfnis nach Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfe und Freizeitgestaltung entsprechen.

In Rondorf gibt es einen erhöhten Bedarf an Treffpunkten und Freizeitangeboten über die Angebote der Kirchen und Sportvereine hinaus. Laut einer Umfrage im Ort ist besonders für Jugendliche diese Situation unzumutbar. Sie sind gezwungen den Stadtteil zu verlassen, um Freizeitangebote in der Stadt zu nutzen, was in der Regel nur den älteren möglich ist. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren verbringen ihre Freizeit in Rondorf überwiegend auf öffentlichen Spielplätzen und in Parkanlagen, was häufig zu Auseinandersetzungen mit den Anwohnern führt.

Der Verein hat für die mobile Jugendarbeit im September 2008 zwei Dipl.-Sozialpädagogen (m/w) auf jeweils halber Stelle (19,5 Std./Woche) eingestellt. Diese suchen die Plätze in Rondorf auf, an denen sich die Jugendlichen aufhalten, und bieten ihnen Projekte, Aktionen, Beratung etc. an.

Die Durchführung der mobilen Jugendarbeit mit aufsuchendem Charakter wird mit Hilfe eines alten Feuerwehribusses (Ford Transit) durchgeführt, in dem die Sozialpädagogen Arbeits- und Spielmaterialien (Bälle, Skateboards, Musikanlage, Laptops, Scheinwerfer etc.), sowie Getränke und Snacks an die verschiedensten Stellen transportieren können.

Seit 2009 und bis zur Fertigstellung des neuen Jugend- und Nachbarschaftshauses Reiherstr. 21 steht für die offene Jugendarbeit eine Wohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote sowie an kalten Tagen genutzt wurde.



## **Zielgruppe**

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren aus Köln-Rondorf. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportverein, Kirche etc.) gefunden haben.

Das Angebot richtet sich an beide Geschlechter sowie an Jugendliche aller Gesellschaftsschichten.

## **Zielumsetzung der mobilen Jugendarbeit**

Die Jugendlichen wurden an ihren informellen Treffpunkten mit dem Feuerwehribus aufgesucht und durch niederschwellige Angebote (Kicker, mobiles Internetcafé, Ballspiele, Grillaktionen etc.) angebunden. Durch regelmäßiges Treffen der Jugendlichen konnte die Bedarfslage genauer erfasst werden. Zum einen wurden die Zeiten (montags, dienstags, mittwochs und donnerstags von 17.00-22.00Uhr) und auch die angefahrenen Orte verändert und angepasst. Die Jugendlichen brauchten Regelmäßigkeit und Beständigkeit des mobilen Angebotes. Als ein guter Treffpunkt entpuppte sich die Parkanlage beim Merlinweg. Die Jugendlichen hielten sich dort gerne auf, da die Parkanlage ihnen genügend Rückzugs- sowie Spielraum bot. Zudem war die Fluktuation der Jugendlichen, die den Park durchqueren, sehr hoch.

## **Die Räumlichkeiten in der Rodenkirchener Str. 120 (EINS2NULL Raum für Jugendstil)**

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Arbeit wurde das eins2null. Dort hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mehrere Angebote wahrzunehmen (Musik, Film, Kochen etc.) oder bei schlechten Witterungsverhältnissen einfach abzuhängen.

In den Wintermonaten wurden auch der Kicker, das Internetcafé sowie die Gesellschaftsspiele vom Bus in das **eins2null** gebracht. Die Jugendlichen haben diese Räumlichkeiten sehr gut angenommen und sind respektvoll mit dem Inventar umgegangen.

## **Honorarkräfte**

Um dem steigenden Bedarf in Bezug auf Öffnungszeiten, Angebote, Beziehungsarbeit, usw. (mobil sowie in den Räumlichkeiten) gerecht zu werden, wurden zwei zusätzliche Mitarbeiter auf Honorarbasis eingestellt, Philipp Kuhn zur Betreuung der Musik-Angebote

und Silvie Nitschke für den erlebnispädagogischen Bereich. Susanne Schwarz war 2010 nicht als Honorarkraft tätig.

### **Mitbestimmung der Jugendlichen**

Die fest installierten Angebote sind aus den Bedürfnissen und Ideen der Jugendlichen entstanden.

Die Jugendlichen sammelten das ganze Jahr über Ideen für die neuen Räumlichkeiten, das Jugend- und Nachbarschaftshaus in der Reiherstr. 21. Gemeinsam mit den Mitarbeitern erstellten sie aus Styropor einen Nachbau des Jugend- und Nachbarschaftshauses. So hatten sie die Möglichkeit auszuprobieren, wie der Billardtisch, der Kicker, Tische, Sofas etc. hinein passen könnten und wie z.B. der Musik- und Aufnahmeraum gestaltet werden könnte.

Die Öffnungszeiten wurden und werden den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst (von drei Tagen auf fünf Tage pro Woche).

### **Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen**

#### **Kooperation und Vernetzung mit den Jugendeinrichtungen im Sozialraum**

Ein wichtiges Ziel der mobilen Jugendarbeit Rondorf war die enge Vernetzung mit den anderen Jugendhilfeträgern bzw. Jugendeinrichtungen im Sozialraum. Hier ging es zum einen um einen informellen Austausch (Erfahrungen, Konzepte, Qualitätsmanagement usw.) aber auch um ganz praktische Unterstützung und die Planung und Durchführung von gemeinsamen Projekten.

Zum Beispiel wurde mit allen im Sozialraum vertretenen Jugendeinrichtungen auf dem Maternusplatz in Köln-Rodenkirchen ein Tag gestaltet, bei dem sich die im Sozialraum lebenden Menschen einen Einblick über die Angebote aller vertretenen Einrichtungen verschaffen konnten. Mit den benachbarten Einrichtungen wurde sich auch über die Besucher, welche in mehreren Einrichtungen ankommen, ausgetauscht.

Gemeinsam mit der Bezirksjugendpflege, den Jugendzentren Meschenich, Rheinsteinstraße, Zollstock und Weiß wurde ein HipHop Netzwerk aufgebaut. Die Jugendlichen hatten in den einzelnen Einrichtungen die Möglichkeit, HipHop Tanz zu lernen, eigene Songs zu schreiben, aufzunehmen und aufzutreten. Leider wurde dieses Netzwerk nicht weiter geführt.

## **Verankerung in den Gremien und Arbeitskreisen der Jugend- und Gemeindeförderung im Sozialraum**

Die hauptamtlichen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den bestehenden Arbeitskreisen AK Süd, Rondorf-Konferenz, AK Mobile Jugendarbeit, AG Streetwork/Mobile Jugendarbeit teil. Hier geht es zum einen um den Austausch von konzeptionellen und methodischen Ansätzen, zum anderen aber auch um praktische Erfahrungen.

## **Vernetzung mit Institutionen des Gemeinwesens**

Die Mitarbeiter standen in ständigem Kontakt zu den im Gemeinwesen verankerten Institutionen. Hier ging es um die Möglichkeit der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und der mobilen Jugendarbeit.

**Katholische Kirche:** Die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit standen in ständigem Kontakt zu den Mitarbeitern sowie dem Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde. Die mobile Jugendarbeit hatte ständig die Möglichkeit, das Kirchengelände anzufahren und sich dort aufzuhalten.

**Dorfgemeinschaft:** Beim Martinszug unterstützte die mobile Jugendarbeit mit dem Feuerwehrrbus die Dorfgemeinschaft beim Transport und Verteilen der Weckmänner.

**KIDsmiling:** Es besteht ein ständiger Austausch mit den Mitarbeitern von KIDsmiling. Hier wurden gemeinsame Aktionen (z.B. Grillen) durchgeführt.

**Brücke e.V.:** Durch das Beschäftigen von Jugendlichen, die Sozialstunden zu leisten haben, steht die mobile Jugendarbeit im ständigen Kontakt zum Brücke e.V. und der Jugendgerichtshilfe.

**Städtische Streetworker:** Es fanden ein regelmäßiger Austausch und auch Aktionen mit den städtischen Streetworkern statt. Die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit unterstützten die Streetworker an Weiberfachnacht und kümmerten sich mit ihnen um die Jugendlichen in der Kölner Innenstadt (Heumarkt, Fischmarkt etc.).

Zu der **Polizei in Meschenich** (Herr Klaar) besteht ein guter Kontakt und ständiger Austausch über informelle Treffpunkte und Aktivitäten der Jugendlichen.

### **Projekte der mobilen Jugendarbeit**

#### **Übernachtung im EINS2NULL**

Auf Wunsch der Jugendlichen wurde in den Osterferien ein Wochenende mit Übernachtung im EINS2NULL veranstaltet. Die Übernachtung wurde gemeinsam mit den Jugendlichen vorbereitet. Es wurden Anmeldungen erstellt, gemeinsam eingekauft (für Abendessen und Mittagessen) und Aktionen überlegt.

Als besonderes Event hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mit Knetmasse ein "Stopmotion" Video zu drehen.

#### **Offenes Musikangebot**

Seit 2009 gab es im EINS2NULL ein wöchentliches, fest installiertes Musikangebot. Die Jugendlichen können hier an zwei Tagen für je zwei Stunden unter Anleitung Texte schreiben, Instrumente spielen (auch spielen lernen) und ihre eigenen Songs aufnehmen. Darüber hinaus gab es aber auch außerhalb des festen Angebotes für die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Songs auf mitgebrachten Tracks einzusingen bzw. selbst Beats zu programmieren. Das Angebot war offen und unverbindlich und wurde von den unterschiedlichsten Jugendlichen angenommen.

#### **Kochangebot**

Einmal pro Woche fand beim Bus der mobilen Jugendarbeit (in den kalten Monaten im EINS2NULL) ein Kochangebot statt. Die Jugendlichen konnten hier selbständig nach Absprache kochen. Grundlage war die selbständige Organisation des Ablaufes (wer kocht, wer spült, etc.). Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen.

#### **Beratungsangebot**

Über die Präsenz der mobilen Jugendarbeit hat sich ein intensives Verhältnis zu den Jugendlichen entwickelt. Sie nutzten die hauptamtlichen Mitarbeiter als Ansprechpartner für ihre Probleme und Belange. Sie bekamen Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen wie z.B. Suchen einer Praktikumsstelle, Kontakt mit der Polizei, Schulproblemen, familiären Konflikten, Vermittlung und Hilfe bei der Suche von Einrichtungen, bei denen Sozialstunden gemacht werden konnten.

Das Beratungsangebot wurde nicht nur von den Jugendlichen selbst sondern auch von deren Eltern gut angenommen.

Des Weiteren hat sich eine gute Zusammenarbeit mit der Einrichtung Brücke e.V. entwickelt. So konnten über das Jahr verteilt circa 6 - 8 Jugendliche ihre Sozialstunden im EINS2NULL ableisten.

### **Foto -und Filmwerkstatt**

Die offene Gruppe hatte hier die Möglichkeit, theoretische wie auch praktische Grundlagen der Foto- und Filmarbeit zu erarbeiten und diese dann in Medienprojekten umzusetzen. In Kleingruppen und auch mit Einzelpersonen konnten verschiedene Projekte umgesetzt werden. Gezeigt hat sich, dass das Medium Foto und Film von den Jugendlichen vor allem als Medium der Selbstdarstellung genutzt wurde. Die Erfahrung, sich darzustellen und später die Bilder bzw. Filmsequenzen alleine - vor allem aber gemeinsam in der Gruppe - anzuschauen, stellte für die Jugendlichen en größten Reiz dar. Die Schnitt- und Retuscharbeit, aber auch die Erarbeitung von Projektthemen und Drehbüchern sowie eine produktorientierte Umsetzung führten bei den Jugendlichen oftmals zu Ermüdungserscheinungen.

### **Outdoor-Angebote**

#### **Kinderfreizeit**

In Kooperation mit dem Paritätischen Köln wurde für insgesamt 19 Schulkinder, eine heterogene Gruppe in Bezug auf Geschlecht und Nationalität, eine örtliche abenteuer- und erlebnispädagogische Ferienmaßnahme verwirklicht.

Die Teilnehmenden im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren waren im Stadtbezirk Rodenkirchen wohnhaft und gehörten der Mittelschicht an.

Das Abenteuer-/Erlebnis-Camp fand vom 16.08. bis zum 20.08. und vom 23.08. bis zum 27.08.10 jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr statt und wurde stadtteilgebunden auf dem Kirmesplatz an der Kapellenstraße in Rondorf aufgebaut. Der Kirmesplatz liegt an einem Parkplatz angrenzend an einen Park mit Grünfläche und Bolzplatz und einem nahegelegenen Wäldchen.

Als fester Bestandteil des Camps wurde der Feuerwehrbus der mobilen Jugendarbeit eingesetzt. Der Bus ist ausgestattet mit Gesellschafts- und Outdoorspielen, Material für Seilaufbauten, Klettergurten und Helmen, einem Zirkussortiment, zwei Faltpavillons und Bierzeltgarnituren sowie einer Campingausrüstung.

Die Verpflegung, Frühstücks- und Mittagssnacks und Getränke, fand vor Ort und teilweise in den Aktionsstätten statt.

Die Konzeption, Planung und Durchführung der pädagogischen wie auch der organisatorischen Aufgaben sowie die Betreuung der Teilnehmenden vor Ort wurde von Dragana Petrovic, angehende Diplompädagogin und Silvie Nitschke, Sozialpädagogin mit erlebnispädagogischer Ausrichtung, verwirklicht.

Das Camp ermöglichte den Teilnehmenden durch Kooperationsspiele, Abenteuerspiele und Initiativaufgaben aufbauend den Erwerb von „Abenteuerkenntnissen“, Gruppen- und Selbsterfahrung und Wahrnehmung.

Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden.

Neben der Entdeckung eigener physischer und psychischer Ressourcen durch Aufzeigen und Stärken der Fähigkeiten sowie konkreter Problemlösungsarbeit konnten die Teilnehmenden eigene Ergebnisse erzielen und in der Gruppe reflektieren.

### **Fotoshooting**

Mit einigen Jugendlichen und Erwachsenen (Rondorfer BürgerInnen) wurden mehrere Fotoshootings für die Werbung für das Jugend- und Nachbarschaftshaus arrangiert (Motto: Gestern und Heute wird Morgen).

### **Filmvorführungen**

In regelmäßigen Abständen gab es in den Sommermonaten Outdoor-Filmvorführungen. Die Filme wurden über Beamer (betrieben über das Notstromaggregat) auf eine Leinwand an der Mauer der katholischen Kirche projiziert. Die Jugendlichen wurden in die Auswahl der Filme mit einbezogen und im Anschluss gab es die Möglichkeit, über die Inhalte zu diskutieren. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

### **Ackerparty**

Bei der Ackerparty handelt es sich um ein Jugend-Musik-Festival, das auch im Jahr 2010 auf dem Gelände hinter dem Kirmesplatz in Rondorf stattfand. Zum fünften Mal hatten am 26.06.10 Nachwuchsbands aus der Umgebung hier die Möglichkeit, einmal auf einer großen Bühne aufzutreten.

Als zusätzliche Angebote hatten die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit auf der Ackerparty ein „Jamsession Zelt“ sowie ein "Percussion Zelt" aufgebaut.

Im "Jamsession Zelt" konnten alle Besucher Gitarre, Bass, Schlagzeug oder Gesang ausprobieren oder zusammen musizieren. Im "Percussion Zelt" standen den Besuchern Bongos, Kongas, Rasseln und weitere Rhythmus-Instrumente zur Verfügung. Alleine oder unter Anleitung konnten sie hier nach Herzenslust trommeln.

Weitere Attraktionen waren Tischkicker und ein Lebend-Kicker (Human Table Kicker).

### **Mitternachtsfußball**

Auch im Jahr 2010 erfreute sich das Angebot „Mitternachtsfußball“ in Köln-Rondorf großer Beliebtheit bei den örtlichen Jugendlichen. Von 22-24 Uhr bietet es den Teilnehmern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung an den Freitagabenden. Der Zulauf war nach wie vor stabil. Zwischen 12 und über 30 Jugendliche fanden sich zum gemeinsamen Fußballspielen regelmäßig ein. Teilweise mussten wir wegen Überfüllung schließen, weil es bei über 30 Jugendlichen in der Halle einfach zu voll wurde und die Spielzeiten dann für jeden Teilnehmer zu kurz waren. An diesen (wenigen) Tagen hatten dann die Unpünktlichen das Nachsehen. Ein Stamm von ca. 10 Teilnehmern verpasste nahezu keinen Fußballabend. Darüber hinaus gab es viele Interessierte, die mal mehr und mal weniger häufig erschienen und immer wieder auch neue Gesichter. Es handelte sich ausschließlich um männliche Jugendliche im Alter von ca.16-22 Jahren und zwar unterschiedlicher Nationalitäten. Viele Teilnehmer haben türkischen Migrationshintergrund. Neben Deutschen waren aber auch Marokkaner, Bosnier, Albaner, Tunesier, Kurden, Franzosen, Koreaner etc. regelmäßige oder unregelmäßige Gäste. Häufig saß auf der Tribüne in der Halle auch eine eher kleine Anzahl von Zuschauern. Die Stimmung unter den Teilnehmern war grundsätzlich gut. Beim gemeinsamen Fußballspiel bleibt es natürlich nicht aus, dass es schon mal zu Reibereien kommt. Es hat sich allerdings ein Umgang etabliert, der wesentlich von Respekt bestimmt ist. Das liegt natürlich in allererster Linie an den netten Jungs, aber selbstverständlich auch an der guten personellen Situation im Betreuer- bzw. Trainerstab. Von den 4 Trainern bzw. Co-Trainern sind in der Regel 2, an bestimmten Abenden (z.B. wenn sehr viele Jugendliche oder Problem-Jugendliche erwartet werden) auch schon mal 3 anwesend. Alle Trainer werden von den Jugendlichen respektiert.

Die Trainer waren und sind:

Bernd Hurckes, ehemaliger Trainer der Jugendabteilung des SC Rondorf, Baybars Duman, Nihat Aydik und Marvin Kirsch.

Mona Lanser, Bernd Hurckes, Ulla van der Poel

## **5 U3 Kinderbewahrstube**

Die U-3-Betreuung wurde als neuartiges Projekt im Haus der Familie von den Familien im Kölner Süden dankbar angenommen. Es ermöglicht Familien, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu testen und die Kleinkinder erfolgreich auf den Kindergartenalltag vorzubereiten. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin hat die erzieherischen Kompetenzen der Eltern erweitert. Der familiäre Charakter der kleinen Gruppe ermöglicht Eltern und Kleinstkindern Vertrauen und Sicherheit. Die Familien sind nach kurzer Zeit einander und mit der Erzieherin so vertraut, dass sich ein soziales Netzwerk um die Familien herum entwickelt, sie sich gegenseitig Hilfe leisten und Freundschaften schließen. So werden auch Angebote vom Haus der Familie im Bezug auf Familienberatung und Familienunterstützung gerne angenommen und sollen von Trägerseite weiter ausgebaut werden.

### **Beschreibung des Projektes**

Das Haus der Familie bietet mit Unterstützung der RheinEnergie-Stiftung Familie eine flexible Betreuung für Unter-3-Jährige an. Das Angebot wird nach wie vor von Familien aus dem Kölner Süden genutzt, die sehr dankbar für die Möglichkeit sind, ihre Kinder spontan unterzubringen. Die Gruppe ist in der Regel ausgebucht, bei einer kleinen Warteliste. Da die Betreuungskosten niedrig gehalten werden, können auch Familien mit geringem Einkommen das Angebot nutzen. Besonders junge Eltern profitieren von diesem Angebot. Die Gruppe mit bis zu 8 Plätzen ist für die Eltern überschaubar und vertraut geworden. Deshalb nehmen die Eltern auch gerne Beratungsangebote von der Erzieherin und der Fachberatung an.

### **Zeitlicher Ablauf des Projektes**

Das Projekt läuft seit dem 1. Oktober 2008. Es findet statt von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00-13:00 Uhr. Das Projekt ist vorerst befristet bis zum 31.08.2011.

### **Teilnehmer**

Insgesamt haben 53 Kinder die U-3-Gruppe bisher besucht. Es waren 25 Mädchen und 28 Jungen dabei. Bei Aufnahme waren 35 der Kinder 1 Jahr alt und 18 der Kinder waren 2 Jahre alt. 6 Kinder der Betreuungsgruppe hatten einen Migrationshintergrund.



## **Durchführung**

Die Eltern melden ihre Kinder für zwei Tage in der Woche fest an. Darüber hinaus können die Kinder spontan an jedem Tag der Woche betreut werden, wenn ein Platz frei ist. Dies gilt nicht nur für Nachholtage, sondern bei jedem Betreuungsbedarf der Eltern, z.B. aus beruflichen Gründen oder wegen Krankheit.

Die Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet und sowohl von einem Mitarbeiter als auch jeweils von einem Elternteil oder den Großeltern eines Kindes unterstützt.

Diese Mitarbeit in den Gruppen fördert auch den Kontakt und das Vertrauen zwischen den Mitarbeitern des Projektes und den Erziehungsberechtigten. Deshalb nehmen die Eltern auch gerne Beratungsangebote von der Erzieherin und der Fachberatung an.

So konnte in einigen Fällen von Kindeswohlgefährdung effektiv, unbürokratisch und schnell Hilfe angeboten werden. In einem Fall ist die Arbeit mit der Familie zur Erziehungs- und Lebensberatung geworden, die den Eltern und besonders den Kindern Stabilität und Sicherheit bedeutet.

Das Waldprojekt aus dem vergangenen Jahr, das bei den Eltern sehr gut angekommen ist, konnte erfolgreich ohne weitere Projektmittel von dritten fortgesetzt werden. Es ist dem Verein gelungen, dieses wertvolle Angebot auch bei schwierigen Wetterverhältnissen im Forstbotanischen Garten fortzuführen. Eltern und Kinder erfahren bei diesen wöchentlichen Ausflügen, wie vielseitig und beruhigend der Aufenthalt in der freien Natur sein kann. Manche Eltern waren zuvor der Meinung, dass Kinder unter 3 Jahren im Winter am besten zu Hause bleiben. Sie konnten in der U-3-Betreuung eine neue Erfahrung machen. Es wurde sogar jedes Mal ein Picknick veranstaltet und einmal konnten die Kinder mit einem Pädagogen aus „Finkens Garten“ im Schnee mit Lebensmittelfarbe malen.

Die Kinder, Eltern und Pädagogen haben abwechslungsreiche Ausflüge gemacht und Jahreszeitenfeste, sowie christliche Feste ausgiebig gefeiert. Das Miteinander der Eltern und Pädagogen war / ist von großem Vertrauen und Offenheit geprägt.

Kooperationspartner des Projektes waren das Jugendamt der Stadt Köln, das Frühförderzentrum Köln-Meschenich, die ansässigen Kindertagesstätten, eine Kinderärztin, eine Pädagogin aus dem Bereich frühkindliche Bildung der UNI Mülheim und der DPWV.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Nach der Sommerpause wurde in einer Kölner Elternzeitschrift eine Annonce geschaltet, um freigewordene Plätze wieder zu besetzen.

## **Ausblick**

Um dem Bedarf an Betreuungsplätzen für Unter-3-Jährige auf Dauer zu entsprechen und die Betreuungszeiten zu verlängern, hat das Haus der Familie beschlossen diese U-3-Betreuung in eine Kindertagesstätte mit Regelförderung umzuwandeln. Alle Eltern der bisherigen Gruppe haben die Möglichkeit ihr Kind in dieser Kita nun anzumelden. Der Start ist für den 01.09.2011 geplant. Die neue Kita soll sich somit nahtlos an die bestehende U3-Betreuung anschließen. Die erforderlichen Anträge wurden gestellt. Deren Bewilligung steht jedoch noch aus.

Maria Zens, Holm Büssing

## **6 AG Haus und Hof**

In diesem Jahr 2010 nahm unser ‚Haus der Familie‘ endlich Gestalt an und zwar in Form des von der GAG als Investor finanzierten ‚Jugend- und Nachbarschaftshauses‘ kurz genannt JUNA. Der kleine interne Bauausschuss, bestehend aus Klaus Schulze-Hobbeling, Ulla van der Poel, Maria Zens und Stefan Mikus als Berater und dem Unterzeichner Paul Link berichtet:

### **I. So entstand das JUNA – die Chronik des Jahres 2010:**

Nach dem ersten Spatenstich am 9. November 2009 ereilte uns erst einmal strenger Dauerfrost, der erst Ende Februar 2010 allmählich abklang.

Trotzdem: Am 15. Januar 2010 erfolgte bei klirrender Kälte, Eis und Schnee, Grog und Kaffee die Grundsteinlegung, zu der die GAG mit ihrem neuen Vorstandsmitglied Kathrin Möller die Spitzen sämtlicher Parteien des Stadtbezirks II und unseren neuen Bezirksbürgermeister Eberhard Petschel eingeladen hatte, sowie wichtige Vertreter der Verwaltung. Der kath. Pfarrer Alf Spröde segnete den eigens während der Zeremonie gegossenen Grundstein, der nun in die rechte Wand der Eingangsdiele sichtbar eingemauert ist und darauf wartet, noch mit einem Messingschild veredelt zu werden.

Das Richtfest fand nach recht zügigem Baufortschritt am 16. April 2010 statt. Bei prächtigem Wetter versammelten sich Gäste aus Politik und Verwaltung und mit eingeladenen Nachbarn. In den noch offenen lichten Räumen stimmte der Kinderchor der Anne-Frank-Grundschule unter Leitung von Dirk Richartz einige Lieder an, darunter ‚Wir wollen fleißige Handwerker sehen‘ - sehr zur Freude der zahlreichen anwesenden Bau- und Nichtbauleute, insgesamt rd. 120 Gäste, darunter rd. 30 Mitglieder. Zu unserem großen Glück wurden die beiden Musterstücke der Außenwand-Verklinkerung mit den eingelassenen großen Kieselsteinen zwar kritisch kommentiert, jedoch keiner der GAG-Leute wandte sich gegen diesen Vorschlag, sodass sie inzwischen in charakteristischer Weise unser Haus schmückt.

Der Bau wuchs und wuchs, allerdings nicht so schnell wie geplant und erwartet, sodass schließlich die für Ende Oktober geplante Bezugsfertigkeit um 2 – 3 Monate, also auf Januar/Februar 2011 verschoben wurde. Jedoch – das ging gar nicht, denn für den

Schlusspunkt der Adventslichter-Aktion der neuen IG UNTERNEHMEN RONDORF sollte bereits am 23. Dezember das Haus fertig sein! Also wurde noch Tag und Nacht geschuftet. Der Vorstand des HDF, die Architekten mit dem jungen Designer Stefan Mikus und der Bauausschuss unter Führung von Klaus Schulze-Hobbeling rangen manche Nacht um die Ausstattung der Einbauschränke, der Küche und der legendären Theke, deren Gestaltung, Farbe und Ausstattung immer wieder verändert wurden.

Bei einer Krisensitzung im November, als es darum ging, dass HDF die ursprünglich mit der GAG vereinbarte Quote an Eigenmitteln in Höhe von 10% der Gesamtbaukosten nur mit Mühe aufbringen könne und sich dafür verschulden müsste, zeigte sich die GAG sehr großzügig, indem sie lediglich die Miete um 2 – 3% erhöhen will, um daraus die fehlenden Eigenmittel + Baukostenerhöhung zu refinanzieren.

Auf diese Weise konnten bzw. können wir die uns zur Verfügung stehenden Eigenmittel in Höhe von 50.000 € (gestiftet von der Vorsitzenden des Ortsverbands Köln des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, Frau von Dombois) selber für die Finanzierung der kompletten Inneneinrichtung und Möbel sowie technische Geräte verwenden.

Rückblickend können wir, die Architekten, sowie der Vorstand, die fleißigen Aktiv-Mitglieder und Helfer allesamt, sehr stolz und zufrieden sein über das Ergebnis, innerhalb von 9 Jahren nach Gründung des Vereins ein solches Bauwerk auf die Beine gebracht zu haben!

## **II. Die Bauaufgaben der Zukunft – HDF auf dem Weg zum Familienzentrum:**

Die Tage der KREATIV-WERKSTATT im Souterrain des Hauses Rodenkirchener Str. 120 – genannt eins2null - sind gezählt. Wir hoffen, dass nicht nur das professionelle Equipment, sondern auch die bisherigen und zahlreiche neue Jugendliche in das neue Haus (um)ziehen werden und es mit ihrem SPIRIT erfüllen. Ein neuer Geist und sicherlich etwas anderer Stallgeruch wird die Jugendarbeit zukünftig beseelen.

Viele weitere Projekte sind um das neue JUNA herum geplant. So soll z.B. im Garten ein innen begehbare Kletterturm als Gartenlaube entstehen.

Neue Fördermöglichkeiten spornen uns an, unsere Kinderbewahrstube in der Landsberger Str. 2 zu einer U3 KITA auszubauen und zu vergrößern. Geplant ist die Erweiterung mit

einer angrenzenden Wohnung oder der Umzug in den benachbarten Wohnkomplex Kolberger Str. 13, der ebenfalls der Eigentümerfamilie LANGEMANN gehört, die uns nun schon seit 7 Jahren unterstützt. Dort entsteht auch ein zusätzlicher kleiner Garten mit Spielgerät für Kleinkinder.

Der bisherige Abenteuerspielplatz auf dem Gelände wird zukünftig ebenfalls weiter und hauptsächlich durch unseren Verein betrieben und sollte durch zusätzliche Spielgeräte noch an Attraktivität für Kinder im Vorschulalter zwischen 3 und 6 Jahren gewinnen.

An der Planung zur Erneuerung des von der Initiative HOCHKIRCHNER PÄNZ initiierten Spielplatzes ERENGRUND beteiligen sich zahlreiche Mitglieder des HDF. Der Spielplatz wird in 2011 gebaut.

aufgestellt und verantwortlich: Köln, den 30. Mai 2011 - Paul Link

## **7 Presse**